



Betreff:

öffentlich

Räume für Kulturschaffende und Kreative - Szenario-Workshop: Strategieentwicklung für die Kunst- und Kreativwirtschaft in Potsdams Mitte

bezüglich

DS Nr.: 17/SVV/0720

Erstellungsdatum 30.11.2017

Eingang 922:

Einreicher: Büro des Oberbürgermeisters

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

13.12.2017 Hauptausschuss

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

Bei den Gesprächen des Oberbürgermeisters mit den Nutzerinnen und Nutzern des Rechenzentrums, der Stiftung SPI als Betreiber und der Stiftung Garnisonkirche wurde erörtert, wie neben einer möglichen Verlängerung der temporären Nutzung des Gebäudes des Rechenzentrums eine langfristige Lösung für die Kunst- und Kreativwirtschaft in der Potsdamer Mitte aussehen könnte. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Auffassungen wurde ein Szenario-Workshop vorgeschlagen, bei dem alle Beteiligten eine gemeinsame Lösung durch Erarbeitung eines konsistenten und umsetzbaren Zukunftsszenarios für die Kreativwirtschaft in Potsdams Mitte anstreben.

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 08.11.2017 (17/SVV/0720) soll bis 2023 auf einem innerstädtischen Standort an der Plantage, insbesondere auf dem Areal Langer Stall/Feuerwache, ein Zentrum für die Kreativwirtschaft bezugsfertig errichtet werden. Dazu soll ein Workshop stattfinden.

Gemäß Mitteilung an den Hauptausschuss vom 01.11.2017 soll der Szenario-Workshop folgende Funktionen erfüllen:

- Die Beteiligten sollen ein gemeinsames Verständnis über die Rahmenbedingungen einer Zukunft der Kreativwirtschaft in Potsdams Mitte gewinnen. Dazu sind faktische Rahmenbedingungen erarbeitet worden, auf deren Grundlage die Diskussion im Workshop aufbauen kann.
- Es ist zu klären, ob der Bedarf der Kreativwirtschaft nach einem kleinteiligen Raumangebot auf den in Rede stehenden Flächen realisiert werden kann.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung der Mitteilung:

- Es sollen Entwicklungsszenarien in räumlicher und zeitlicher Dimension untersucht werden, die nach wirtschaftlichen, rechtlichen und finanziellen Einflussfaktoren zu bewerten sind.
- Es soll ein gemeinsames Zielbild entwickelt werden, das möglichst den Konsens aller Akteure findet. Auf dieses Zielbild sollen konkrete Umsetzungsschritte aufbauen können.

Der Szenario-Workshop wird sich nicht mit der Erarbeitung konkreter Gebäudearchitekturen oder mit dem Wiederaufbau der Garnisonkirche befassen. Der Szenario-Workshop dient der Vorbereitung eines städtebaulichen Konzepts für das Umfeld der Plantage, indem er Rahmenbedingungen und Bedarfe für die Kunst- und Kreativwirtschaft in Potsdams Mitte thematisiert. Erst im Anschluss an den Szenario-Workshop kann mit dem dort gefundenen konsistenten und umsetzbaren Zukunftsszenario eine städtebauliche Umsetzung durch ggf. eine Neuformulierung der planerischen Instrumentarien oder Vorgaben an den Sanierungsträger durch die Stadtverordnetenversammlung erfolgen.

Nach dem Vorbild des Szenario-Workshops für die Schiffbauergasse soll an drei Workshop-Tagen bis Ende Februar ein abgestimmtes Zielbild für die Kunst- und Kreativwirtschaft in Potsdams Mitte erarbeitet werden:

Im ersten Workshop wird die gemeinsame Basis durch die Erarbeitung der Einflussfaktoren und die Identifikation der Schlüsselfaktoren geschaffen. Im zweiten Workshop werden für alle Schlüsselfaktoren alternative Entwicklungen und mögliche Zukünfte entworfen. Die Projektion alternativer Ausprägungen der Schlüsselfaktoren macht deutlich, welche möglichen Entwicklungen uns erwarten. Im dritten Workshop werden die alternativen Ausprägungen zu konsistenten Zukunftsszenarien verbunden und ein Referenzszenario ausgewählt, das von allen Akteuren als wünschenswert erachtet wird. Anschließend wird diskutiert, welche Schritte zur Umsetzung des Referenzszenarios nötig wären.

Beim Szenario-Workshop-Verfahren handelt es sich nicht um ein offenes Bürgerbeteiligungsverfahren. Vielmehr sollen die vor Ort tätigen Stakeholder und die mit Entscheidungen und der Umsetzung befassten Akteure in einem offenen und geschützten Diskussionsprozess ein gemeinsames Zielbild erarbeiten. Die öffentliche Auseinandersetzung und politische Diskussion über das Ergebnis findet im Anschluss statt.

Als Teilnehmer des Workshops werden daher vorgeschlagen:

- Oberbürgermeister bzw. Vertreter
- 3-4 Nutzerinnen und Nutzer des Rechenzentrums
- 1 Vertreter des Trägers SPI
- 1 Vertreter des FÜR e.V.
- 3 Vertreter der Stiftung Garnisonkirche bzw. des Fördervereins
- 7 politische Vertreter der Fraktionen, bevorzugt die Mitglieder des Beirates des Rechenzentrums als „politische Experten“
- der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt
- 1 Vertreter des Fachbereichs Stadtplanung und Stadterneuerung
- 1 Vertreter des Fachbereichs Kultur und Museum
- 2 Vertreter der Sanierungsträger Potsdam GmbH

Die einzelnen Workshop-Tage bauen aufeinander auf. Die ausgewählten Teilnehmer aller Stakeholder und Akteure sollten daher an allen drei Workshop-Tagen mitarbeiten, um Erkenntnisverlust zu vermeiden und eine effektive Arbeit im Workshop sicher zu stellen.

Strategie-
entwicklung
für die Kunst- und
Kreativwirtschaft
in Potsdams Mitte

SZENARIEN



VIELE AKTEURE – EIN ZIEL

Unterschiedliche Interessensgruppen erarbeiten ein
GEMEINSAMES und VISIONÄRES Zukunftsbild.

ZUKUNFTSSZENARIEN

Q1 2018

Inhalte

- ▶ **Erklärung | Szenario Technik**
- ▶ **Beispiel Schiffbauergasse**
- ▶ **Beispiel | Einflussfaktor und Projektionen**
- ▶ **Rahmenbedingungen | faktische Restriktionen**
- ▶ **Anforderungen | Workshop Teilnehmer**

Zukunftsszenarien

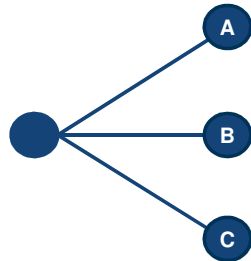
Projektvorgehen im Rahmen von drei Workshops

Strukturierte Erarbeitung eines abgestimmten Zielbilds für die Kunst- und Kreativwirtschaft in Potsdams Mitte

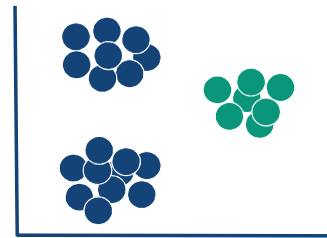
WORKSHOP 1
Vernetztes System



WORKSHOP 2
Alternative Ausprägungen



WORKSHOP 3
Selektiertes Zielbild



Fokussieren und Schaffen einer gemeinsamen Basis

- Einflussfaktoren
- Schlüsselfaktoren
- Faktische Ausprägungen

Kreieren alternativer Entwicklungen und Zukünfte

- Inspiration
- Projektionen

Analysieren der Szenarien und Auswahl eines Zielbilds

- Szenarien und Auswirkungsanalyse
- Referenzszenario
- Standortwahl und Nutzungsanforderungen

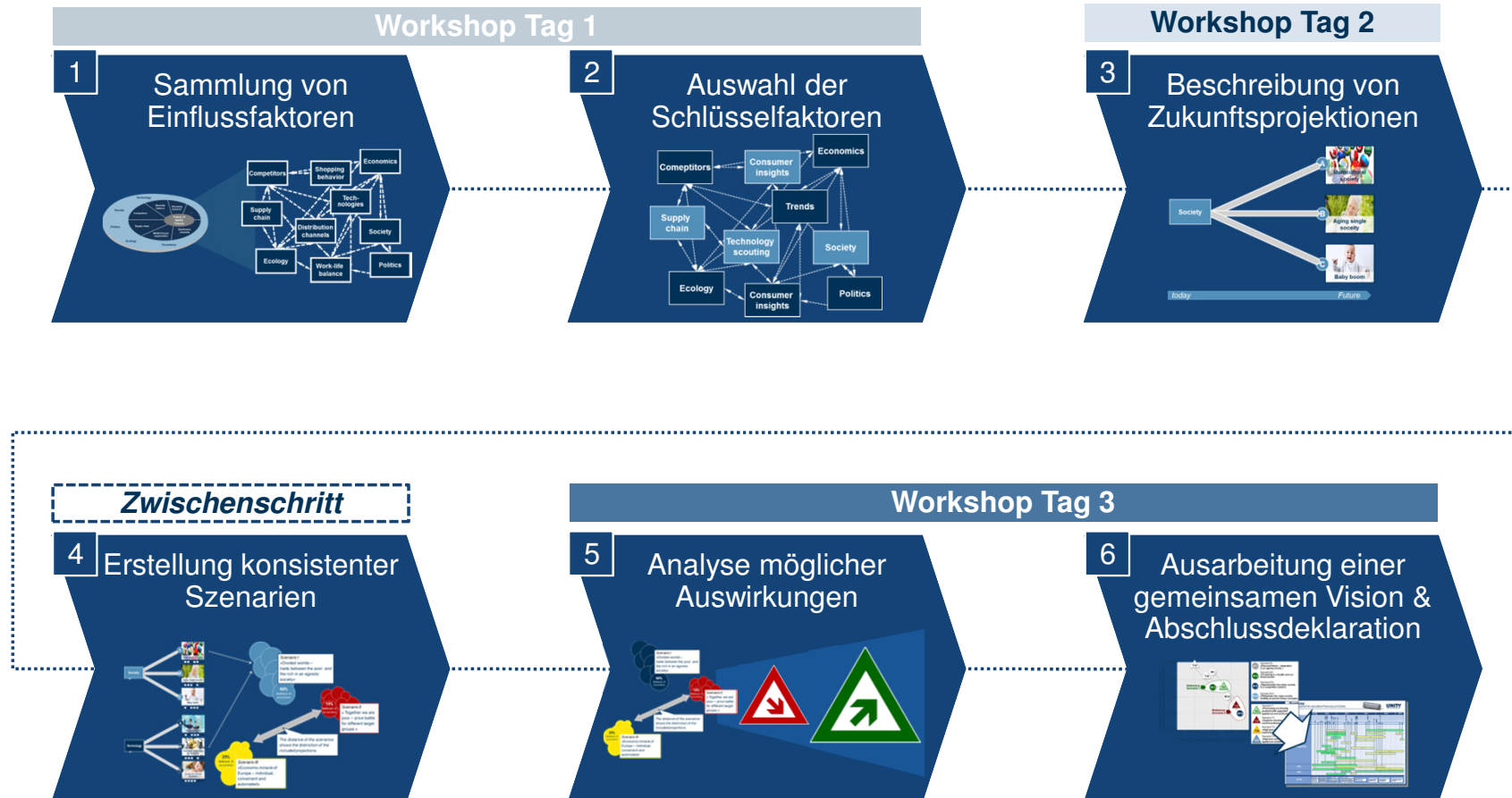
Akteure aus Politik,
Kunst- und
Kreativwirtschaft und
Kuratorium



Faktische
Rahmenbedingungen
sind feste Faktoren
bzw. Rahmen für die
kreativen Aspekte der
Szenarien

Szenario Technik – Zukunft der Schiffbauergasse

Erarbeitung möglicher Zukunftsentwürfe in sechs Schritten



Beispiel: Schiffbauergasse

Phase 1: Sammlung von Einflussfaktoren

Einflussbereiche und Einflussfaktoren der Zukunft der SBG

EINFLUSSBEREICHE



EINFLUSSFAKTOREN

Gesellschaft

- Mobilität
- Besucher Bedürfnisse
- Verfügbares Einkommen...

Finanzierung

- Erträge
- Fördermittel
- Sponsoring...

Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

- Umweltrestriktionen
- Denkmalschutz
- Lärmschutz...

Umfeldbedingungen des Standorts Potsdam

- Kultureller Wettbewerb
- Umliegende Geschäfte
- Infrastruktur...

Strukturelle Bedingungen SBG

- Produktionsbedingungen
- Organisation
- Bewirtschaftung...

Inhaltliches Standortprofil

- Angebot des Standortes
- Programm- und Veranstaltungsteuerung
- PR- und Standortmarketing...



Phase 1: Sammlung von Einflussfaktoren

Bilderdokumentation



Phase 1: Sammlung von Einflussfaktoren

Übersicht der Ergebnisse

Gesellschaft 	Finanzierung 	Politik & rechtliche Rahmenbed. 	Umfeldbedingungen des Standorts SBG 	Strukturelle Bedingungen SBG 	Inhaltliches Standortprofil 
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturverständnis und Freiheitsgrade ▪ Internationalität (Besucher, Künstler) ▪ Anerkennung (finanziell, ideell) ▪ Mobilität ▪ Verfügbare Zeit für Freizeit ▪ Kultureller Auftrag ▪ Demografie ▪ Kaufkraft ▪ Finanzverhalten (was sind meine individuellen Interessen?) ▪ Bildungsniveau 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einnahmen ▪ Fördermittelstruktur ▪ Kulturförderung ▪ Förderung für Marketing (Standort) ▪ Geförderte Infrastruktur ▪ Förderungs-koordination ▪ Politischer Wille ▪ Konkurrenzsituation ▪ Ökonomische Entwicklung LHP/ BRD ▪ Maßstab: Einspielergebnis ▪ Einnahme-realisation ▪ Verantwortlichkeiten ▪ Kosten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtliche Restriktionen ▪ Nutzungsbeschränkungen ▪ Genehmigungswesen (Bei Veranstaltungen müssen umfangreiche Genehmigungen eingehalten werden – contra Spontanität) ▪ Veranstaltungshaf-tung/ Versicherung ▪ Kulturpolitisches Konzept (Land, LHP als Leuchtturm) ▪ SBG als Teil der Stadtentwicklung ▪ Zuwendungsrecht ▪ Betreiberstruktur ▪ Lobby + Engagement (Förderkreis) ▪ Kulturpolitik (kommunal) – Verständnis der SBG 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erreichbarkeit und Anbindung der SBG ▪ Mediale- und Vor Ort Wahrnehmung ▪ Ausnutzung der Wasserlage ▪ Entwicklung benachbarter Areale ▪ Touristenstrom ▪ Landeshauptstadt Potsdam (Privilegien, Pflichten Strukturwandel) ▪ Rolle Berlin (Nähe, Konkurrenz) ▪ Konkurrenz & Kooperation ▪ Image von Potsdam 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzungsverträge- und Bindung ▪ Standort-management ▪ Städtebauliche Qualität ▪ Natürliche Ressourcen (Wasser/ Grün) ▪ Raum- und Flächennutzung: ▪ Altlasten ▪ Bauliche Infrastruktur ▪ Technische Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhaltliches Angebot und zeitgenössische Kunst ▪ Freizeit Angebote ▪ Gewerbliche Angebote (z.B. Dienstleistungen) ▪ Image der SBG ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Betreiberstruktur ▪ Kooperationen

Phase 2: Auswahl der Schlüsselfaktoren

Übersicht der Ergebnisse



1: EINNAHMEN

Def: Einnahmen sind definiert durch temporäre oder langfristige/ gesicherte Fördermittel für kulturelle Aktivitäten. Einnahmen für die Schöpfung, Präsentation und Vermarktung kultureller Güter aus öffentlicher und privater Hand

2: RAUM & FLÄCHENNUTZUNG

Def: Raum- und Flächennutzung ist definiert durch die Pflege, Entwicklung und inhaltliche Nutzung der Räume und Außenflächen, sichtbar am Grad ihrer Nutzung bzw. Frequentierung

3: KULTURVERSTÄNDNIS & FREIHEITSGRADE

Def: Kulturverständnis und Freiheitsgrade wird definiert durch den Grad der Unabhängigkeit und die Normierung der Kunstproduktion und -wahrnehmung

4: INHALTLICHES ANGEBOT & ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Def: Inhaltliches Angebot und zeitgenössische Kunst ist definiert durch Kultur als Kernangebot der SBG

5: ERREICHBARKEIT & ANBINDUNG DER SBG

Def: Erreichbarkeit und Anbindung der SBG ist charakterisiert durch das „Finden“, „Hinkommen“, „darauf Bewegen“ und das „Wegkommen“

6: KULTURPOLITIK

Def: Kulturpolitik ist definiert durch die Auseinandersetzung, das Erkennen, das Einordnen, das Bewerten und das anschließendes Umsetzen von Maßnahmen

7: GEFÖRDERTE INFRASTRUKTUR

Def: Geförderte Infrastruktur ist definiert durch die Bereitstellung von Mitteln für Investitionen in die Herstellung und Modernisierung von Gebäuden, Wegen, Freiflächen und Plätzen

8: POLITISCHER WILLE

Def: Politischer Wille ist charakterisiert durch das Bekenntnis zum Kulturstandort SBG und dessen Umsetzung (durch Aktionen)

9: NUTZUNGSVERTRÄGE- & BINDUNG

Def: Nutzungsverträge und -bindungen sind definiert durch die zeitlichen und inhaltlichen Grundlagen der Nutzung von Infrastruktur auf dem Gelände der Schiffbauergasse

10: RECHTLICHE RESTRIKTIONEN

Def: Rechtliche Restriktionen sind definiert durch juristische und behördliche Voraussetzungen für die Entwicklung, Nutzung und Bespielung der Schiffbauergasse

11: IMAGE DER SBG

Def: Das Image der SBG ist charakterisiert durch das innere und äußere Stimmungsbild (Wahrnehmung durch die Akteure und Wahrnehmung der SBG in der Bevölkerung) sowie durch die regional und überregionale Differenzierung

12: SBG ALS TEIL DER STADTENTWICKLUNG

Def: SBG als Teil der Stadtentwicklung ist charakterisiert durch die städtebauliche Einordnung der SBG und ihre Veränderung in der Zukunft, sowie die des städtebaulichen Konzepts der Schiffbauergasse

Phase 3: Beschreibung von Zukunftsprojektionen

Bilderdokumentation



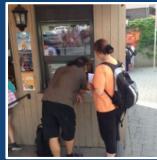
Schlüsselfaktor 1: Einnahmen

Projektionen 1/2



Definition: Einnahmen sind definiert durch temporäre oder langfristige/ gesicherte Fördermittel für kulturelle Aktivitäten. Einnahmen für die Schöpfung, Präsentation und Vermarktung kultureller Güter aus öffentlicher und privater Hand

Projektion A: FREIZEIT ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR



- **Ausprägung:** Die öffentliche Förderung ist **relativ hoch** und eher **gewerblich/ kommerziell** orientiert
- Wirtschaftsförderung auch durch Ansiedlung von Firmen
- Hohes Freizeit- und Gastronomieangebot
- Arbeitsplatzschaffung ist eine öffentliche Aufgabe

Projektion B: ARDADIEN – “BLÜHENDE LANDSCHAFTEN”



- **Ausprägung:** Die öffentliche Förderung ist **relativ hoch** und mit einem **öffentlichen Auftrag** der SBG verbunden
- Sicherheit und Planbarkeit durch Förderungen und öffentlichen Auftrag
- Kulturprojekte werden auch mehrjährig gefördert
- Kultur- und Produktionsräume sind geschützt
- Kostengünstige Angebote an Besucher durch öffentliche Förderungen
- Ausreichende Förderungen machen ein sozial-orientiertes Kulturangebot möglich
- Kulturelles Angebot ist für eine breitere Bevölkerungsschicht und für mehrere Generationen zugänglich
- Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter

Schlüsselfaktor 1: Einnahmen

Projektionen 2/2



Definition: Einnahmen sind definiert durch temporäre oder langfristige/ gesicherte Fördermittel für kulturelle Aktivitäten. Einnahmen für die Schöpfung, Präsentation und Vermarktung kultureller Güter aus öffentlicher und privater Hand

Projektion C: STARS & LOOSERS



- **Ausprägung:** Die öffentliche Förderung ist **relativ gering** und **eher gewerblich/ kommerziell** orientiert
- Das gesamte Angebot der SBG ist „Massentauglich“
- Es werden Formate präsentiert, die als Quotenbringer dienen und gleichzeitig ausgewählte hochpreisige Exklusivangebote
- Angebote haben einen hohen Erfolgsdruck im Sinne der Finanzierung
- Programm hat eine hohe Effizienz (Kosten vs. Nutzen)
- Chancen und Risiken für Mitarbeiter sind abhängig vom Erfolg der Produkte/ des Angebots

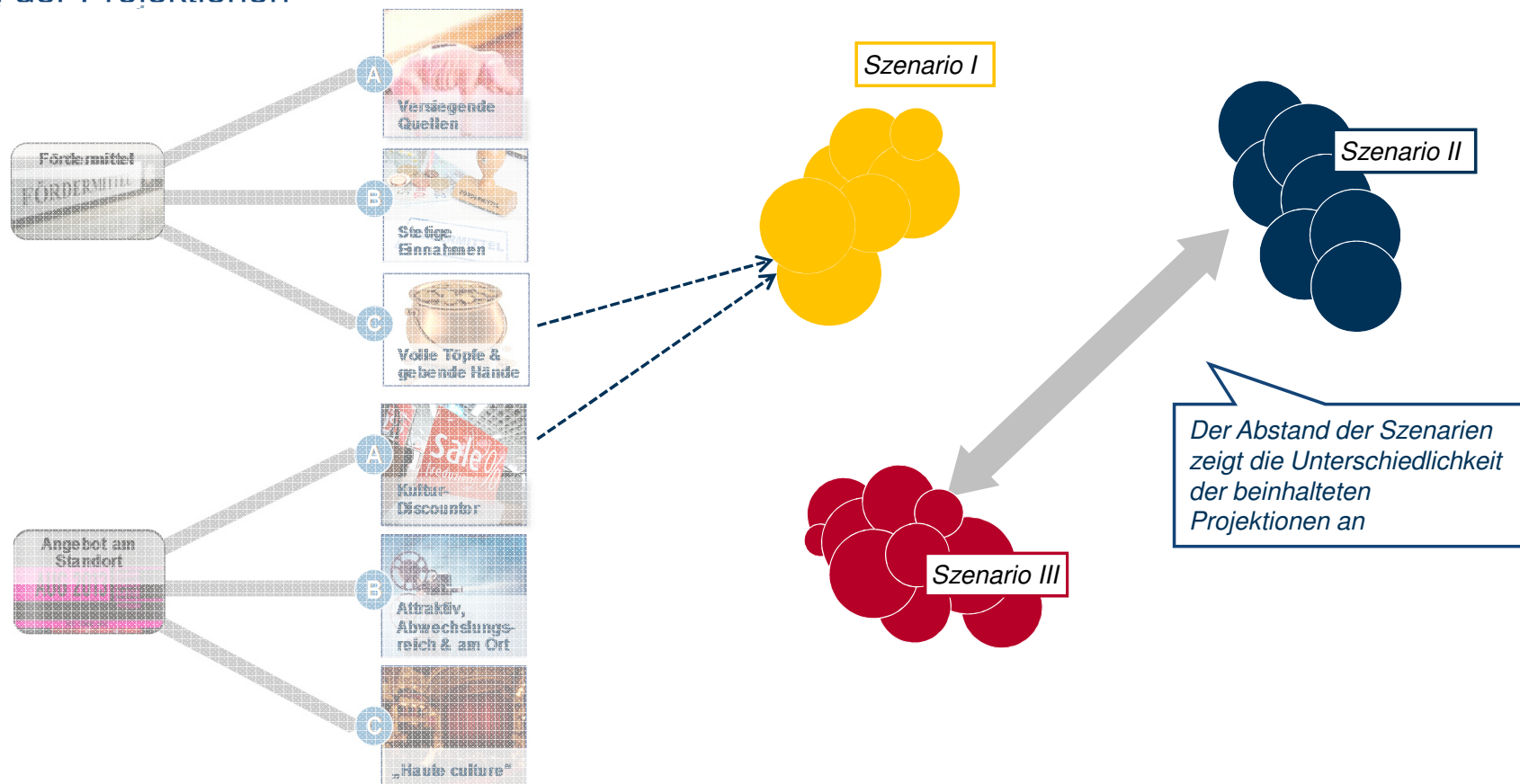
Projektion D: INNERE ZERREIßPROBE



- **Ausprägung:** Die öffentliche Förderung ist **relativ gering** und mit einem **öffentlichen Auftrag** der SBG verbunden
- Privates Engagement wird zur Notwendigkeit
- Kurzfristig ausgeprägte und schlecht entlohnte Arbeitsverhältnisse
- Ausbleibende öffentliche Mittel reduzieren die Leistungsfähigkeit der Akteure
- Geringe öffentliche Förderung führt zur Planungsunsicherheit
- Es herrscht ein hoher Druck auf die Alternativfinanzierung durch z.B. Stiftungen, Spenden
- Durch eine Veränderung des Fokus verschiebt sich auch das Kernprofil der SBG
- Es herrscht nur eine geringe künstlerische Präsenz am Standort.

Phase 4: Erstellung konsistenter Szenarien

Bündelung der Projektionen



- Ein Szenario ist eine allgemeinverständliche Beschreibung einer möglichen Situation in der Zukunft, die auf einem komplexen Netz von Einflussfaktoren beruht sowie die Darstellung einer Entwicklung, die aus der Gegenwart zu dieser Situation führen könnte.

Zusammenfassung der Szenarien

Szenario 1

**Titel: SBG ALS
INTERNATIONALES
KUNSTQUARTIER &
PUBLIKUMSMAGNET**

ZUSAMMENFASSUNG

- Die öffentliche Förderung ist relativ hoch und mit einem öffentlichen Auftrag der SBG verbunden
- Die Politik bekennt sich klar zur SBG und unterstützt die kulturelle Ausgestaltung der SBG intensiv und zielgerichtet
- Es existieren Infrastrukturförderungen für Bestand und Neubau. Räume und Flächen versprechen eine hohe Aufenthaltsqualität für die Besucher. Nutzungsverträge der Anlieger sind langfristig und inhaltlich gebunden
- Das inhaltliche Angebot und die zeitgenössische Kunst haben einen hohen kulturellen Anspruch und bieten dabei ein differenziertes Angebot mit hoher (populär) und teilweise geringerer Zugänglichkeit (elitär)

Titel Schlüsselfaktor	Projektion
1: Einnahmen	Arkadien (1B): Die öffentliche Förderung ist relativ hoch und mit einem öffentlichen Auftrag der SBG verbunden
2: Raum- und Flächennutzung	Prinzip Hoffnung (2A): Raum- und Flächennutzung fokussiert sich auf den Bestand und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität 24-Stunden-Erlebnis (2B): Raum- und Flächennutzung fokussiert sich auf Entwicklung und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität
3: Kulturverständnis und Freiheitsgrade	Korallen Riff (3B): Die Bevölkerung hat ein offenes Verständnis von Kultur, die künstlerische Schaffensfreiheit ist hoch
4: Inhaltliches Angebot + zeitgenössische Kunst	IPots (4B): Der künstlerische und kulturelle Anspruch ist relativ hoch bei gleichzeitig hoher Zugänglichkeit (populär) Labor (4D): Der künstlerische und kulturelle Anspruch ist relativ hoch bei gleichzeitig geringer Zugänglichkeit (elitär)
5: Erreichbarkeit und Anbindung der SBG	Der rote Teppich (5B): Die Erreichbarkeit und Anbindung ist gut und vorwiegend im privaten Modus Fliegender Teppich (5D): Die Erreichbarkeit und Anbindung ist gut und vorwiegend im öffentlichen Modus
6: Kulturpolitik	Sanssouci (6B): Die Unterstützung der Kulturpolitik ist maximal und zielgerichtet
7: Geförderte Infrastruktur	Setzkasten (7C): Geförderte Infrastruktur fokussiert sich auf feste, dauerhafte Lösungen und erfolgen meist reaktiv (Verbesserung/ Instandhaltung) Metropolis (7D): Geförderte Infrastruktur fokussiert sich auf feste, dauerhafte Lösungen und erfolgen meist proaktiv (Entwicklung)
6: Politischer Wille	Zauberland (8B): Starkes Bekenntnis der Politik zur SBG und aktive/ zielführende Umsetzung der Unterstützung
9: Nutzungsverträge und Bindungen	Künstlerische Leuchttürme (9D): Die zeitliche Bindung der Nutzungsverträge ist langfristig und die inhaltliche Ausgestaltung ist gebunden
10: Rechtliche Restriktionen	Kreative Lösung (10D): „Restriktionen und Individuum“ - Rechtliche Restriktionen liegen ausgeprägt vor und beziehen sich primär auf Individuen
11: Image der SBG	Aufbruch (11B): Image bezieht sich auf das Innere Stimmungsbild und ist eher überregional in der Wahrnehmung Leuchtturm (11D): Image bezieht sich auf das äußere Stimmungsbild und ist eher überregional in der Wahrnehmung
12: SBG als Teil der Stadtentwicklung	Dynamik: SBG wächst mit (12B): SBG entwickelt sich parallel zur LHP weiter

Zusammenfassung der Szenarien

Szenario 2



Titel: KLEINE FREIHEIT

ZUSAMMENFASSUNG

- Die öffentliche Förderung ist relativ gering und dabei eher gewerblich/ kommerziell orientiert
- Die Politik zeigt ein schwaches Bekenntnis zur SBG. Unterstützung ist intransparent, teils zielgerichtet, teils undifferenziert. Gemeinsame Selbstverwaltung des Standortes
- Infrastrukturförderungen dienen der Instandhaltung von temporäre Lösungen (z.B. Toilettenwägen). Raum- und Flächennutzung bezieht sich ohne klares Konzept auf den Bestand und bietet eine geringe Aufenthaltsqualität. Die Vermietung der Flächen ist kurzfristig und gewinnorientiert
- Der kulturelle Anspruch in der SBG ist relativ niedrig und die geeigneten Formate sind massentauglich und teilweise oberflächlich.

Titel Schlüsselfaktor	Projektion
1: Einnahmen	Stars and Losers (1C): Die öffentliche Förderung ist relativ gering und eher gewerblich / kommerziell orientiert
2: Raum- und Flächennutzung	Schnell Hin – Schnell Weg (2C): Raum- und Flächennutzung fokussiert sich auf den Bestand und bietet trotzdem eine niedrige Aufenthaltsqualität
3: Kulturverständnis und Freiheitsgrade	Schneekugel (3C): Die Bevölkerung hat ein enges Verständnis von Kultur, die künstlerische Schaffensfreiheit ist relativ unfrei
4: Inhaltliches Angebot + zeitgenössische Kunst	McKultur (4A): Der künstlerische und kulturelle Anspruch ist relativ niedrig bei gleichzeitig hoher Zugänglichkeit (populär) Kaste (4C): Der künstlerische und kulturelle Anspruch ist relativ niedrig bei gleichzeitig geringer Zugänglichkeit (elitär)
5: Erreichbarkeit und Anbindung der SBG	Schiffbrüchiger im Irrgarten (5A): Die Erreichbarkeit und Anbindung ist schlecht und vorwiegend im privaten Modus Schiffbauer Wo? (5C): Die Erreichbarkeit und Anbindung ist schlecht und vorwiegend im öffentlichen Modus
6: Kulturpolitik	Aktive Sterbehilfe (6B): Die Unterstützung der Kulturpolitik ist minimal , dabei allerdings zielgerichtet Erlebnixquartier (6C): Die Unterstützung der Kulturpolitik ist minimal und undifferenziert/ beliebig
7: Geförderte Infrastruktur	Chill-Out-Zone (7A): Geförderte Infrastruktur fokussiert sich auf temporäre Lösungen und erfolgen meist reaktiv (Verbesserungen / Instandhaltung)
6: Politischer Wille	Markt der Möglichkeiten (8C): Relativ schwaches Bekenntnis der Politik zur SBG und passive/ contraproduktive Umsetzung der Unterstützung
9: Nutzungsverträge und Bindungen	Goldesel (9A): Die zeitliche Bindung der Nutzungsverträge ist kurzfristig und die inhaltliche Ausgestaltung ist ungebunden
10: Rechtliche Restriktionen	Rechtsfreier und Schutzloser Raum (10A): „Freiheit und Allgemeinheit“ - Rechtliche Restriktionen liegen nur bedingt vor und beziehen sich primär auf die Allgemeinheit Shanghai (10B): „Freiheit und Individuum“ - Rechtliche Restriktionen liegen nur bedingt vor und beziehen sich primär auf Individuen
11: Image der SBG	Status Quo (11C): Image bezieht sich auf das äußere Stimmungsbild und ist eher regional in der Wahrnehmung
12: SBG als Teil der Stadtentwicklung	Abgehängt: Potsdam wächst woanders (12A): Die SBG stagniert in ihrer Entwicklung beim Status Quo , die LHP entwickelt sich weiter

Zusammenfassung der Szenarien

Szenario 3



Titel: KOMMERZ MIT ETWAS KULTUR

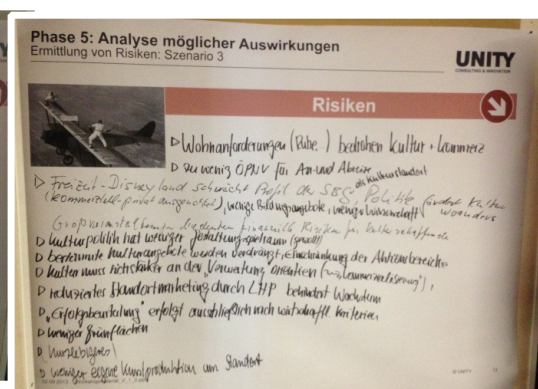
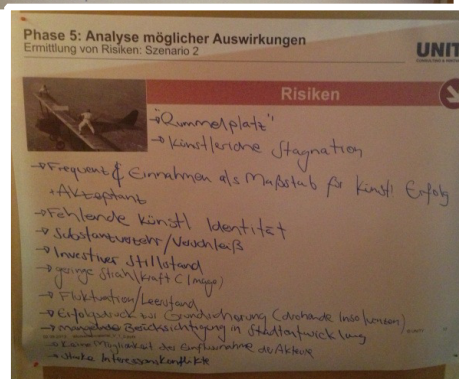
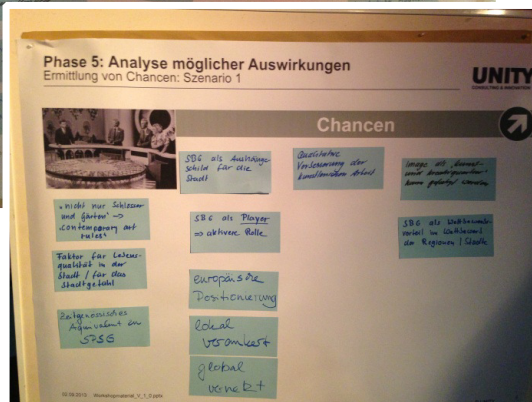
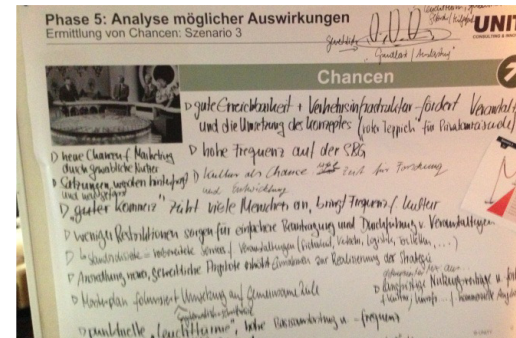
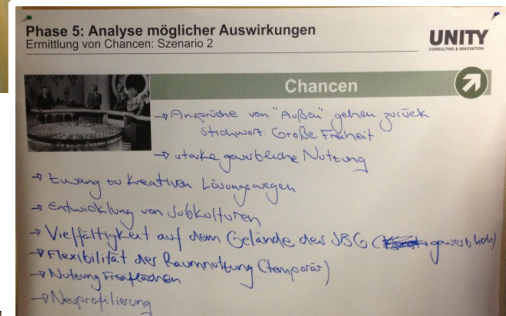
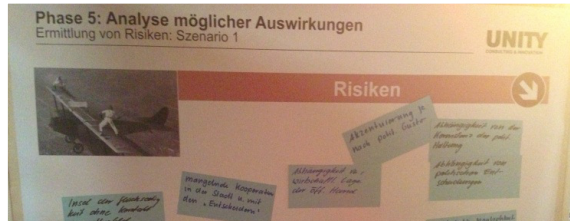
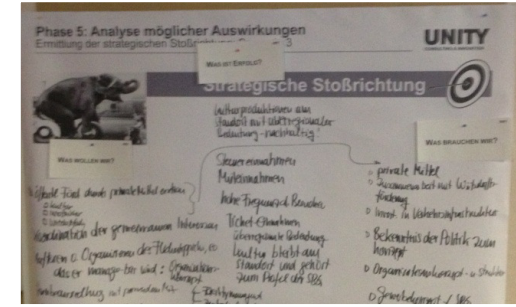
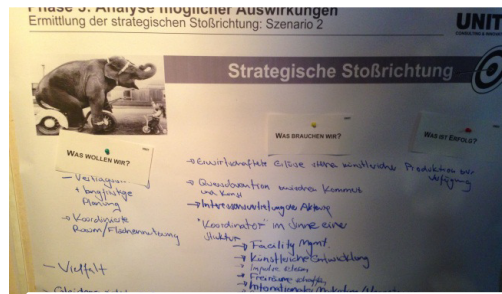
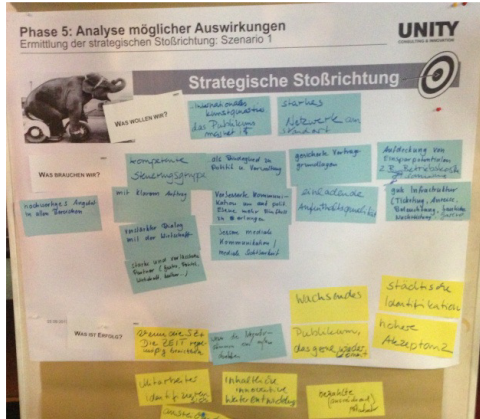
ZUSAMMENFASSUNG

- Die öffentliche Förderung ist relativ hoch und eher gewerblich/ kommerziell orientiert
- Die Politik zeigt ein schwaches Bekenntnis zur Kultur in der SBG. Förderungen werden zugunsten anderer Projekte zurückgestellt. SBG als „Treff der Gutachter“
- Geförderte Infrastruktur fokussiert sich auf thematisch wechselnde Erlebnisräume. Räume und Flächen aus dem Bestand bieten hohe Aufenthaltsqualität – Investitionen in die Entwicklung erfolgen jedoch am Bedarf vorbei. Nutzungsverträge sind in der Ausgestaltung eher gewerblich ausgelegt.
- Das inhaltliche Angebot ist vielfältig, differenziert und dabei im hohen Maße zugänglich (populär)

Titel Schlüsselfaktor	Projektion
1: Einnahmen	Freizeit als Wirtschaftsfaktor (1A): Die öffentliche Förderung ist relativ hoch und eher gewerblich / kommerziell orientiert
2: Raum- und Flächennutzung	Prinzip Hoffnung (2A): Raum- und Flächennutzung fokussiert sich auf den Bestand und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität Tod-Schick (2D): Raum- und Flächennutzung fokussiert sich auf Entwicklung und bietet eine niedrige Aufenthaltsqualität
3: Kulturverständnis und Freiheitsgrade	Die Robinson Insel (3A): Die Bevölkerung hat ein enges Verständnis von Kultur, die künstlerische Schaffensfreiheit ist hoch
4: Inhaltliches Angebot + zeitgenössische Kunst	IPots (4B): Der künstlerische und kulturelle Anspruch ist relativ hoch bei gleichzeitig hoher Zugänglichkeit
5: Erreichbarkeit und Anbindung der SBG	Der Rote Teppich (5B): Die Erreichbarkeit und Anbindung ist gut und vorwiegend im privaten Modus
6: Kulturpolitik	Aktive Sterbehilfe (6A): Die Unterstützung der Kulturpolitik ist minimal , dabei allerdings zielgerichtet
7: Geförderte Infrastruktur	Kreativer Dschungel (7B): Geförderte Infrastruktur fokussiert sich auf temporäre Lösungen und erfolgen meist proaktiv (Entwicklung)
6: Politischer Wille	Spiegellabyrinth (8A): Starkes Bekenntnis der Politik zur SBG und passive/ contraproductive Umsetzung der Unterstützung Disneyland SBG (8D): Relativ schwaches Bekenntnis der Politik zur SBG jedoch eine aktive Umsetzung der Unterstützung
9: Nutzungsverträge und Bindungen	Goldesel (9A): Die zeitliche Bindung der Nutzungsverträge ist kurzfristig und die inhaltliche Ausgestaltung ist ungebunden Geschlossene Gesellschaften (9B): Die zeitliche Bindung der Nutzungsverträge ist langfristig und die inhaltliche Ausgestaltung ist ungebunden
10: Rechtliche Restriktionen	Shanghai (10B): „ Freiheit und Individuum “ - Rechtliche Restriktionen liegen nur bedingt vor und beziehen sich primär auf Individuen Kreative Lösung (10D): „ Restriktionen und Individuum “ - Rechtliche Restriktionen liegen ausgeprägt vor und beziehen sich primär auf Individuen
11: Image der SBG	Dienst nach Vorschrift (11A): Image bezieht sich auf das innere Stimmungsbild und ist eher regional in der Wahrnehmung Status Quo (11C): Image bezieht sich auf das äußere Stimmungsbild und ist eher regional in der Wahrnehmung
12: SBG als Teil der Stadtentwicklung	Abgehängt: Potsdam wächst woanders (12A): Die SBG stagniert in ihrer Entwicklung beim Status Quo , die LHP entwickelt sich weiter Dynamik: SBG wächst mit (12B): Die SBG entwickelt sich parallel zur LHP weiter

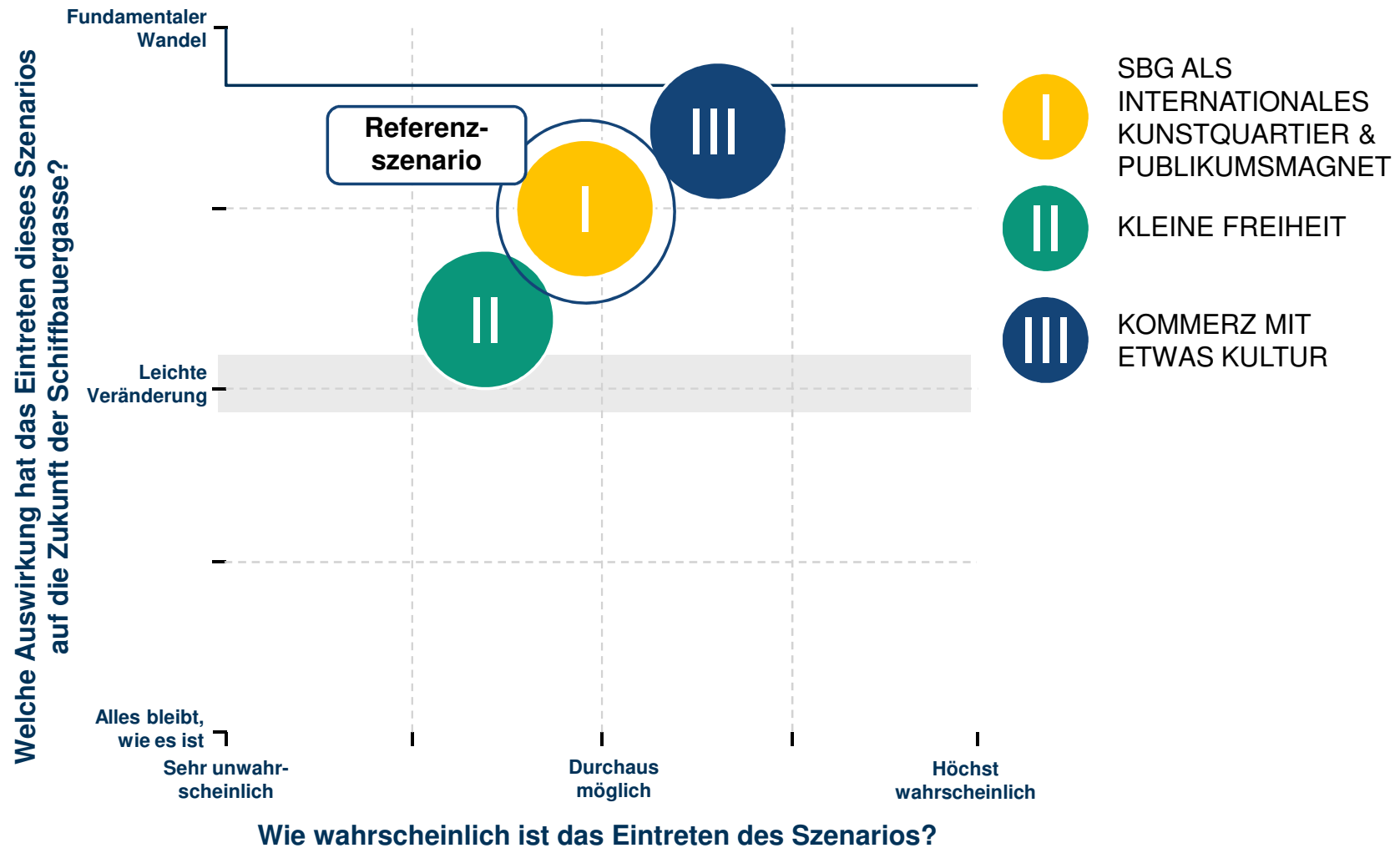
Phase 5: Analyse möglicher Auswirkungen

Bilderdokumentation



Phase 6: Ausarbeitung eines gemeinsamen Zielbildes

Auswahl Referenzszenario



Inhalte des Projektes

Was tun wir mit dem Szenario Ansatz?

Wir erarbeiten **mit unterschiedlichen Akteuren** ein gemeinsames Verständnis und Zielbild für die **Strategieentwicklung der Kunst- und Kreativwirtschaft in Potsdams Mitte**.

Kernelemente des Prozesses sind:

- Perspektivwechsel der Akteure
- Strukturierter Workshop Ansatz zur Komplexitätsreduktion
- Lösungsneutralität
- Kreative Lösungsansätze

Durch den Perspektivwechsel und die Bereitschaft zu Kreativität innerhalb der gegebenen faktischen Rahmenbedingungen soll ein Dialog ermöglicht werden, um **neue Lösungskonzepte** zu entwickeln.

Ziel ist es, verschiedene **Zukunftsszenarien inkl. Standortoptionen und die Nutzungsanforderungen** abzuleiten, um ein abgestimmtes und langfristiges Nutzungskonzept auszuwählen.

Was tun wir **nicht**?

- **Keine** Erarbeitung von Gebäudearchitekturen
- **Keine** Ausgestaltung von Flächenbebauungen
- **Keine** Infragestellung der Bauabschnitte der Garnisonkirche
- **Kein** „Ausdiskutieren“ verhärteter Fronten

Ergebnisse in diesem Projekt

Mögliche Inhalte entlang der Workshops

Schlüsselfaktor



Projektionen



Projektionsbündel zur Szenario Erstellung



Exemplarisches Ergebnisbeispiel

1 Wirtschaftsfaktor Kunst- & Kreativindustrie
Beschreibt die Bedeutung, Reichweite und Wirtschaftlichkeit der Kunst- und Kulturszene in und um Potsdam. In diesem Zusammenhang werden Aspekte wie Finanzkraft, Beteiligte in der Branche und Bedeutung für die Stadt erläutert.

A

Silicon Valley 2.0

- Wachsende Bedeutung der Kunst- und Kreativwirtschaft
- Starkes Wirtschaftswachstum für Beteiligte Startups/ Freelancer
- Die neuen „Bestverdiener“ in der Stadt sind die Künstler und Gründer
- ...

B

Überzeugungstäter

- Überzeugung ist der Treiber für alle Aktivitäten
- Davon leben können die Wenigsten - Kunst ist Hobby, die Szene finanziert sich über Nebenjobs
- ...

C

Flucht nach Berlin

- Potsdams Kunst- und Kreativwirtschaft kann neben Berlin nicht bestehen (Raum, Finanzierung, Inspiration)
- Zusätzlich gute Mobilitätsverbindungen zieht Potsdamer weg
- ...

2 Investitions Finanzierung
Beschreibt die Träger der Investitionskosten. In diesem Zusammenhang werden Fördermittel, Eigenfinanzierung oder Aspekte wie Crowd Sourcing betrachtet.

A

Stadt investiert

- Mietfreie Räumlichkeiten
- ...

B

Wirtschaft trägt sich selber

- Hauptberuflich Kreative finanzieren sich (Verkauf, Crowd Sourcing ..)
- ...

C

Keine Liquidität

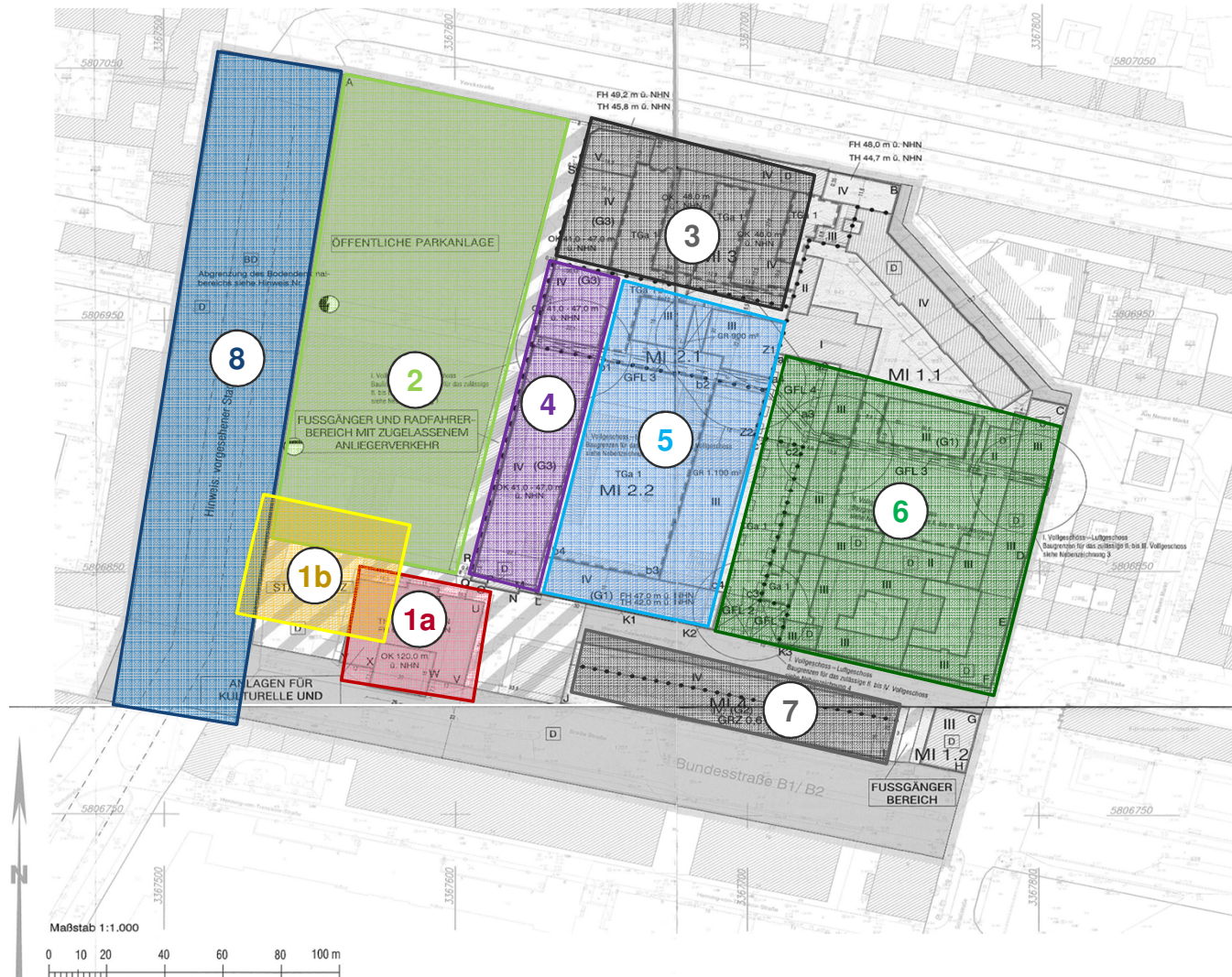
- Überlebenskampf aufgrund hoher Kosten und geringer Erträge
- ...

Szenario I
Die Kunst- und Kulturszene wird durch einen geschützten, bereitgestellten Raum in der Stadt, von der Stadt gefördert. Die operative Kosten tragen sich durch den Erfolg der Gründer.

Szenario II
...

Szenario III
Keine Kunst- und Kulturszene in Potsdams Mitte. Potsdam fokussiert sich auf historisches Erbe und nutzt Synergieeffekte mit Berlins Szene

Faktische Rahmenbedingungen | Übersicht Geländedenutzung



Gelände	Beschreibung
1a	Grundriss der Garnisonkirche
1b	Platz durch das Rechenzentrum beansprucht
2	Plantage (Planung + Bauabschnitte gesetzt), ggf. temporäre Nutzung nach Fertigstellung möglich
3	Brockesches Palais (Sanierung) und 1. Abschnitt Langer Stall (Neubau) Wohnen
4	Baufläche Langer Stall, Eigentümer STP, viele Interessierte
5	Baufläche Alte Feuerwache, Eigentümer STP, viele Interessierte
6	Kutschstallhof - Neubau und Sanierungen, Museen & Kultur, Lebendigkeit gewünscht
7	Studentenwohnheim
8	Mgl. Rekonstruktion Stadtkanal, Teil RZ wird für den Gesamtquerschnitt Dortustraße/Stadtkanal benötigt RZ würde für Fahrbahn gebraucht

Faktische Rahmenbedingungen | Auflistung

[1/2]



Nr.	Gegenstand	Wer?	Was?	Bedingungen/Anmerkungen
1	Grundstück (Fläche 1a/1b, 2,4,5)	SVV, SPI, Nutzer RZ, Stiftung, LHP, STP	SVV Beschluss (17SVV0720)	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung Ersatzstandort Kunst- und Kreativhaus an innerstädtischem Standort/Plantage unter besonderer Berücksichtigung Langer Stall/ehemalige Feuerwache - Bei Zustimmung durch Stiftung GK zu temporären Betrieb Rechenzentrum bis 2023 erfolgt Finanzierung Mehraufwand GK durch LHP - Kostentragung der Anpassungsmaßnahmen Brandschutz RZ durch LHP
2	Grundstück (Fläche 1a)	Stiftung GK	„Rückfallklausel“	<ul style="list-style-type: none"> - Befristet bis 2030 – Rückgabe Grundstück von Stiftung an LHP wenn bis 31.12.2030 nicht wesentliche Teile wiedererrichtet sind oder die Finanzierung des Wiederaufbaus zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar ist
3	Grundstück (Fläche 1a)	Stiftung GK	Baugenehmigung zum Kirchturm	<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt eine Baugenehmigung für die Errichtung des Turms - Baubeginn ist erfolgt
4	Grundstück (Fläche 1a/1b)	Stiftung GK, STP, LHP, Nutzer RZ	Koexistenz des Kirchenschiffs und RZ	<ul style="list-style-type: none"> - RZ steht zum Teil auf potentieller Baufläche Kirchenschiff
5	Grundstück (Fläche 1a/1b, 4,5)	LHP, SVV	Planungsrecht/ Sanierungsziele	<p>Festsetzungen im B-Plan Nr. 1 „Neuer Markt/Plantage“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchturm und -schiff - Sondergebiet Anlagen für kulturelle und kirchliche Zwecke - derzeitiges Kunst- und Kreativhaus - Straßenverkehrsfläche/Stadtplatz, öffentliche Grünfläche, SO Anlagen für kulturelle und kirchliche Zwecke (F-Gebäude Rechenzentrum überlagert Baufeld Kirchenschiff) - Alte Feuerwache/Langer Stall - Ausweisung Mischgebiet
6	Grundstück (Fläche 1a/1b)	LHP, STP, SPI	Bauordnungsrecht	<ul style="list-style-type: none"> - Duldung paralleler Betrieb Rechenzentrum und Kirchturm bis 31.12.2023, weil Abstandsflächen und Brandschutzabstände nicht eingehalten werden - Auflagen Brandschutz: - Maßnahmen am Rechenzentrum vor Beginn der namhaften Hochbauarbeiten Garnisonkirchenturm - Verbleib und Sanierung RZ setzt eine Baugenehmigung voraus, bauordnungsrechtliche Anforderungen sind einzuhalten

Die Faktische Rahmenbedingungen sind feste Faktoren bzw. Rahmen für die Erarbeitung kreativer Ausprägungen/Lösungsansätze in den Szenarien.

Faktische Rahmenbedingungen | Auflistung

[2/2]

Stand November 2017



Nr.	Gegenstand	Wer?	Was?	Bedingungen/Anmerkungen
7	Grundstück (Fläche 1b)	SPI, Nutzer RZ, Stiftung GK	Zustimmungsvorbehalt der Stiftung GK zur Nutzung Rechenzentrum	Rechte gemäß Grundstücksübertragungsvertrag: <ul style="list-style-type: none"> - Zustimmungsvorbehalt für den Abschluss von Mietverträgen nach 31.12.2013 - Zustimmung für Nutzung bis 08/18 liegt vor - darüber hinausgehende Nutzung bislang nicht genehmigt - Die Zustimmung der Nutzung kann durch die Stiftung GK verweigert wenn dies zum Wiederaufbau der Garnisonkirche erforderlich ist und wenn zur Realisierung eines konkret anstehenden Bauabschnittes erforderlich ist
8	Grundstück (Fläche 1b)	Nutzer RZ, Stiftung GK, STP	Anspruch der Stiftung GK auf Abriss des Rechenzentrums	Rechte gemäß Grundstücksübertragungsvertrag: <ul style="list-style-type: none"> - Die Stiftung GK kann den Abriss des Rechenzentrums (F-Gebäude) in dem Umfang verlangen, der zum Wiederaufbau der Garnisonkirche erforderlich ist - Sie darf dieses Recht geltend machen, wenn es zur Realisierung eines konkret anstehenden Bauabschnittes beim Wiederaufbau der Garnisonkirche erforderlich ist
9	Grundstück (Fläche 1a/1b)	Stiftung GK	Stiftungszweck	<ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtung der Stiftung die Garnisonkirche als Symbolkirche und Erinnerungsort wieder aufzubauen - Förderung Friedens- und Versöhnungsarbeit
10	Grundstück (Fläche 1b)	SPI, Nutzer RZ, LHP	Bausubstanz/ Sanierungsbedarf Rechenzentrum	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsbedarf für Haustechnik, Dach, energetische Erneuerung, etc. - Sanierung in Nutzung ist mit Nutzungseinschränkungen verbunden
11	Grundstück (Fläche 1b)	SPI, Nutzer RZ	Betrieb Kunst und Kulturhaus defizitär	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bewirtschaftung des Kunst- und Kulturhauses ist derzeit defizitär - Das entstandene Defizit ist in den nächsten Jahren zu decken, bei Mietsteigerung ab 2018
12	Grundstück (Fläche 1b)	SPI, Nutzer RZ, STP	Verwaltung Kunst und Kulturhaus durch SPI	<ul style="list-style-type: none"> - Konzessionsvertrag endet 31.08.2018

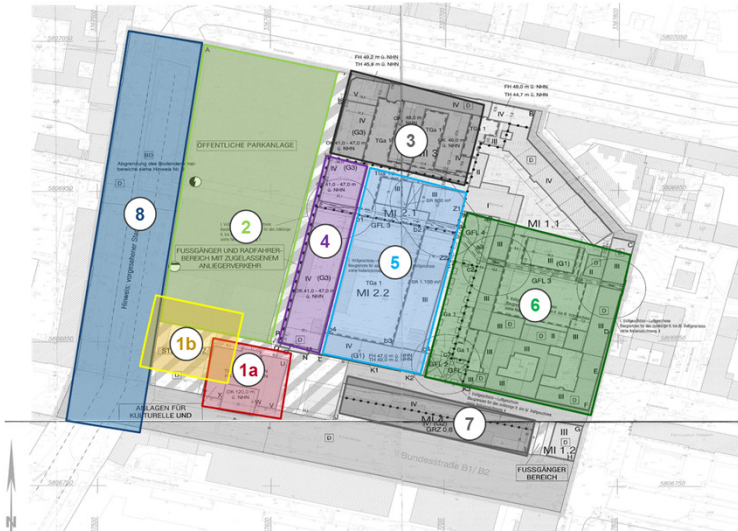
Die Faktische Rahmenbedingungen sind feste Faktoren bzw. Rahmen für die Erarbeitung kreativer Ausprägungen/Lösungsansätze in den Szenarien.

Zukunftsszenarien

Freiräume innerhalb des Projektes | 2 Arten von Faktoren werden im Prozess betrachtet

Lösungsbegrenzte Faktoren

Faktoren mit Spielraum für kreative Lösungen



z.B. Standortoptionen
 Hier werden die alternativen Projektionen zum Ende des ersten Workshops identifiziert bzw. im Nachgang an den Workshop zusammengestellt und im Workshop 2 vorgestellt. Es handelt sich z.B. um die Flächen aus dem Quartier.

WOHNUNGSVERGRÖßERUNG LEICHT GEMACHT



Der Architekt Gary Chang aus Hongkong hat eine Lösung für kleine Wohnungen entwickelt, um zusätzlichen Raum zu schaffen: Er verwandelte sein 32 Quadratmeter großes Apartment, genannt "Domestic Transformer", in ein Raumwunder mit insgesamt 24 möglichen Konfigurationen. Ermöglicht wird dies durch ein intelligentes System mit beweglichen Wand-Elementen sowie zahlreichen Klapp- und Drehmechanismen. Chang gestaltete auch das Lichtspiel in seinem Apartment variabel. Die Glasscheiben können entweder das Tageslicht durchlassen oder der Raum wird durch mobile, orange getönte Glaselemente in ein bernsteinfarbenes Licht getaucht.

z.B. Raum- und Flächennutzung
 Hier werden die alternativen Projektionen im 2. Workshop durch heterogene Teams gemeinsam erarbeitet. Inspiration aus Trends oder Best Practises dienen der Erarbeitung neuer Lösungsansätze.

Akteure aus Politik, Kunst- und Kreativwirtschaft und Kuratorium



Faktische Rahmenbedingungen sind feste Faktoren bzw. Rahmen für die kreativen Aspekte der Szenarien

Anforderungen an Workshop Teilnehmer [vgl. 3 Tage]

Der Workshop ist geschlossen und nicht öffentlich

Allgemeine Anforderungen an Teilnehmerrunde:

- 20 – 21 Teilnehmer
 - Unterschiedliche Perspektiven (Heterogenität) – alle relevanten Meinungen vertreten (Stiftung, RZ, Politik)
 - Kritische und positive Meinungsträger
- Akzeptanz schaffen und relevante Ergebnisse erarbeiten

Anforderungen an einzelne Teilnehmer:

- Offen und kommunikationsaffin
- Systemisches Denken
- Kreativ, visionär und konstruktiv
- Relevantes Wissen und Expertise
- Vertreter ihrer Stakeholdergruppe (**Meinungsträger und Entscheider**)
- Teilnahme an allen 3 Workshops



Alle relevanten
Perspektiven
müssen
vertreten sein
und deren
Entscheidungs-
fähigkeit ist
relevant.

Teilnehmer des Szenario Workshops – Relevante Institutionen [21 TN]

Mandatsgeber [1]	Kunst- und Kreativwirtschaft [5-6]	Stiftung Garnisonkirche [3]	Politik [7]	Sonstige [5]
OB oder Vertreter [1]	Vertreter der Nutzer des RZ [3-4]	Stiftungsvertreter [3]	Politische Vertreter der Fraktionen (Vorschlag: Mitglieder des Begleitgremiums RZ) [7]	Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt (Architekt, Stadtbau) [1]
	SPI [1]			LHP [2]
	FÜR e.V. [1]			STP [2]

Strategie-
entwicklung
für die Kunst- und
Kreativwirtschaft
in Potsdams Mitte

SZENARIEN



VIELE AKTEURE – EIN ZIEL

Unterschiedliche Interessensgruppen erarbeiten ein
GEMEINSAMES und VISIONÄRES Zukunftsbild.

ZUKUNFTSSZENARIEN

Q1 2018